

1816-1918 Gonsenheims Großherzoglich-hessische Zeit in Zahlen

Von Dr. Hermann-Dieter Müller

1816: Die Bewohner des Gebiets zwischen Mainz, Bingen, Alzey und Worms kamen als „**Rhein Hessen**“ unter die Herrschaft des evangelischen Großherzogs von Hessen-Darmstadt. Bei der Verwaltungsreform 1832/35 wurden die Kantone Mainz, Nieder-Olm und Oppenheim zum Kreis Mainz vereinigt.

Doch nicht der Wechsel der Landesherren, sondern die Industrialisierung veränderte die ein Jahrtausend währende Dorfidylle. Die in Mainz beschäftigten Arbeiter fanden in den späteren Vororten u.a. auch in Gonsenheim Grund und Boden zum Bau kleiner anderthalb geschossiger Arbeiterhäuschen. Schon Anfang des 19. Jahrhunderts wurde der Grabenbach kanalisiert und darüber die Grabenstraße angelegt, die schon 1823 teilweise besiedelt war. Parallel zur Hauptstraße (heute Mainzer Straße) entstand nach und nach ein gitternetzartiges Parallelstraßensystem mit Grabenstraße, dann Engel-, Schul- und Breite Straße und den entsprechenden Querstraßen.

16. April 1823: Einweihung des **2. Friedhofs**, Bestattungen bis 1903, ab 1926 in eine „parkartige Anlage“ umgestaltet, heute Pfarrer-Grimm-Anlage (1. Friedhof = Kirchhof um die Pfarrkirche St. Stephan).

1843: Den von Gemeindevorsteher Paul Ludwig verfassten detaillierten Bericht über die Erfolge der Gonsenheimer Gemüsebauern ließ die Darmstädter Regierung sogar drucken. Der Verkauf von Gemüse aller Arten, vielfältigen Obstsorten und Kartoffeln brachte auf dem Mainzer Markt und in den Kurstädten Wiesbaden und Kreuznach gute Einnahmen. Mit der Einführung der Eisenbahn (ab 1871) wurden auch entferntere Gebiete versorgt.

Ab 1845: Das 19. Jahrhundert war das Jahrhundert der **Vereinsgründungen**: MGV Cäcilia 1845, Turngemeinde 1861, Kleppergarde 1877, MGV Einigkeit 1879, MGV Heiterkeit 1884, Freiwillige Feuerwehr 1888, GCV Schnorreswackler 1892, Eiskalte Brüder 1893, Turngesellschaft 1899.

1848/49: Die Gonsenheimer engagierten sich auch in der Revolution, sie gründeten einen Demokratischen Verein mit 200 eingeschriebenen Mitgliedern und eine bewaffnete Bürgerwehr zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung. Sie schrieben sogar eine Petition an die Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche. Bei politischen Versammlungen in der Gaststätte „Zum Goldenen Stern“, gegenüber dem Rathaus, sollen sogar die Mainzer Führungsleute Zitz und Bamberger gesprochen haben. Ein Protestzug nach Darmstadt auf einem mit Weinfässern bestückten Wagen ist Legende.

1849: Die „**Wanderversammlung der deutschen Land- und Forstwirte**“ – dem Bauernverband vergleichbar – lobte bei der Besichtigung Gonsenheimer Felder den "Fleiß und die Intelligenz der Gemüsegärtner" sowie die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuerungen (u. a. dem Anbau von Artischocken).

1866 : Bei der durch preußische Soldaten eingeschleppten **Choleraepidemie** starben in Mainz 95 Personen = 0,23 % bei 42.500 Einwohnern, **in Gonsenheim sogar 99 Tote** = 3,67 % bei 2.700 Einwohnern. Die bisher genannte Zahl 238 bezieht sich auf die Gesamtzahl aller Toten des Jahres. Durch den **Kirchturmbrand** wurden 3 Glocken vernichtet. Nach dem Abklingen der Cholera und dem Erhalt der Kirche gelobten die katholischen Gonsenheimer den 8. Dezember als Tag des Dankes bzw. als „Gelobten Tag“ zu begehen.

1869: Der erste Kindergarten wurde in der Klosterstraße 23 mit der Bezeichnung „**Kleinkinderbewahranstalt**“ eröffnet.

1870/71: Im Deutsch-Französischen Krieg hatte Gonsenheim 5 Gefallene bei 59 eingezogenen Männern zu beklagen, zwei starben später an den „ausgestandenen Strapazen“.

1871: Gonsenheim bekam die erste Bahnverbindung mit der Eröffnung der **Ludwigsbahn Mainz – Gonsenheim – Alzey am 17.12.1871.**

1877: Maler Ferdinand Becker starb im Alter von 31 Jahren.

1879: Bei der **Einweihung des Kriegerdenkmals**, eine 2 m hohe Germania mit einem halb erhobenen Schwert in der rechten Hand auf einem 4 m hohen Sockel, hat der neu gegründete Männergesangsverein „Einigkeit“ gesungen.

1882: entstand der große **mittlere Bau der „Gemeindeschule“** (heute Maler-Becker-Schule), es folgten die weiteren Bauabschnitte 1895, 1907 und 1930.

1886: Bei der **erneuten Choleraepidemie** wurden von 3.358 Gonsenheimern 9 krank, von denen 6 starben, in Finthen gab es unter den 2.384 Einwohnern 10 Kranke, von denen 8 starben.

1892: Als Direktverbindung zwischen Mainz und den späteren Vororten wurde die **Dampfbahn eröffnet**, mit der Streckenführung Fischtor – Große Bleiche – Münchfeld – Ölweise – Kaiserstraße (heute Breite Straße) – Finthen (bis 1922).

1890/92 bis zum Ersten Weltkrieg (1914-1918): Nach dem Bau der Dampfbahn setzte ein **Bauboom** ein, Gonsenheim bekam ein Villen- und Waldvillenviertel und wurde „Luftkurort“ für die Stadtbevölkerung.

1894: Bei der „**Allgemeinen Deutschen Gartenbauausstellung**“ in der **neuen Stadthalle in Mainz**, der damals größten Festhalle des Reiches für 6.000 Personen im Hauptsaal und den Nebengebäuden, konnten Gonsenheimer Gemüse- und Obstbauern ihre vielseitigen Produkte erfolgreich präsentieren.

1895: Gonsenheim wurde **Garnisonsort** durch den Bau der **Kaserne** für das „Königlich-Preußische 1. Nassauische Feldartillerie-Regiment Nr. 27 Oranien“. Der dritte **Bau der 14-Nothelfer-Kapelle** und der **2. Gemeindeschulbau** (Maler-Becker-Bau) wurden eingeweiht. Gonsenheim konnte sich die **erste Straßenbeleuchtung** mit Petroleumlampen leisten, 1905 wurde sogar nach der Eröffnung des Gonsenheimer Gaswerks 1904 umgestellt auf moderne Gaslampen.

1899: wurde durch die Bevölkerungsexplosion die Einweihung des 3. Friedhofs notwendig, heute der „Alte Friedhof“ genannt, die Freizeitanlage am Bürgerbrunnen in der Kirchstraße. Bestattungen erfolgten bis 1930/31.

1900: Der Bauboom ging weiter:

Bau einer **Friedhofskapelle mit Leichenhalle**, 1902 Mansarde aufgestockt als Wohnung des Friedhofverwalters, Bau eines **Gemeinde-Wasserwerks** durch die „Süddeutsche Wasserwerke AG“ in Nürnberg an der Gemarkungsgrenze Gonsenheim-Finthen mit Fernwasserleitung in die Gonsenheimer Haushalte, das erste Gonsenheimer Großprojekt, 1. April 1900 Einweihung des neuen **Spritzenhauses** Ecke Breite Straße/Kirchstraße mit einer Remise für Pferdeleichenwagen im Anbau (heute Bolzplatz).

1903: Am 15.10. wurde die **evangelischen Kirche** eingeweiht durch Provinzialdirektor Freiherr von Gagern, Prälat Walz, Dekan Kirchenrat Grosch und Pfarrer Bechtolsheimer.

1904: Am 27.1. 1904 ging das gemeindeeigene **Gaswerk** in Betrieb. Erst 1927 erfolgte der Anschluss an das Mainzer Gasnetz.

1906: Am 30. September weihte der Mainzer Bischof Dr. Kirstein den in zwei Bauabschnitten errichteten „**Rheinhessendom**“, um den sich Pfarrer Grimm in seiner langen Amtszeit 1864-1912 verdient gemacht hat.

Die Gemeinde kaufte das Wasserwerk vom Investor, der „Süddeutsche(n) Wasserwerke AG“.

1907: Am 15. Juni 1907 begann der regelmäßige Betrieb der **elektrischen Straßenbahn** als Verlängerung der Linie vom Hauptbahnhof nach Mombach. Damit hatte Gonsenheim drei Bahnverbindungen (1871, 1892, 1907). In der Breiten Straße benutzten Dampfbahn und Straßenbahn gemeinsam die beiden Gleiskörper. 1956 wurde das 50-jährige Jubiläum der „Elektrisch“ von den Gonsenheimern ein Jahr zu früh gefeiert!

1909: Der Gonsenheimer **Flugpionier Jakob Goedecker** (1882-1957) eröffnete die **6. deutsche Flugzeugfabrik** mit Flugplatz und Flughallen auf dem „Großen Sand“. Bis zum Ersten Weltkrieg entstanden Ein- und Doppeldecker, eine erfolgreiche Flugschule bildete 29 Schüler aus, im Ersten Krieg (1914-1918) reparierte das Werk etwa 370 Militärflugzeuge auf dem Großen Sand und in anderen Arbeitsstätten.

Ein **Wasserbehälter** gegenüber Schloss Waldthausen wurde zur Aufnahme des von Ingelheim hochgepumpten Trinkwassers gebaut, 1925 auf das Dreifache von 400 auf 1200 m³ vergrößert. Dadurch konnte das zu kleine und schlechteres Wasser produzierende Wasserwerk vor Finthen geschlossen werden.

1910/11: Gonsenheim wurde an das **elektrische Stromnetz** der Stadt Mainz angeschlossen. Baron **Waldthausen** bezog sein **Schloss**. Der Transport der Baumaterialien vom Gonsenheimer Bahnhof zur Baustelle und der Bau selbst brachten Gonsenheimer Firmen Arbeit und Einnahmen.

1913: Letzte Kaiserparade auf dem Großen Sand.